

SCHARNSTEINER PERSPEKTIVEN

www.scharnstein.spoe.at

Marktgemeinde
Scharnstein



Ausgabe 1

Jänner 2025

Eine Temporeduktion auf unseren Gemeindestraßen ist zeitgemäßer denn je!

Nach vielen Gesprächen sind wir der Überzeugung, dass die Mehrheit der Scharnsteiner Bevölkerung längst bereit ist, einen persönlichen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit und Klimaschutz zu leisten.

Auch die Scharnsteiner Sozialdemokraten würden eine Senkung der Höchstgeschwindigkeit auf 40 km/h auf den Scharnsteiner Gemeindestraßen unterstützen.



Nähere Infos auf der letzten Seite dieser Ausgabe!

Aus dem Inhalt



Seite 2: Marie Santner - News aus der Gemeinde

Gemeinde-News: Seite 3, 6 und 7



Seite 4: Keine Enteignungen für fragwürdige Projekte!

Verfahrenseinleitung zur Rückwidmung In der Lahn: Seite 5



Seite 7: Pumptrack auf dem Gelände von „Freizeit an der Alm“



Marie Santner
 Fraktionsvorsitzende
 Mail: marie.fischer1991@gmail.com
 Mobil: 0664/3525005

Liebe Leserinnen und Leser der Scharnsteiner Perspektiven!

Folgen des Härteausgleichs

Den Ärger vieler GemeindebürgerInnen und unserer Vereine über die hohen Wasser- und Kanaltarife im Jahr 2024 können wir gut verstehen. Wir haben die massiven Erhöhungen im Gemeinderat nicht unterstützt, weil sie in schwierigen Zeiten aus unserer Sicht unsozial und nicht notwendig waren.

Die Auflagen des Landes für den Härteausgleich, in dem sich 2025 bereits mehr als ein Drittel der oö Gemeinden befinden wird, sind streng. Als wären diese Auflagen des Landes aber nicht schon drastisch genug, legten ÖVP und Grüne auf die vom Land vorgegebenen Gebühren aus eigenen Stücken noch einmal „freiwillig“ bis zu zehn Prozent oben drauf. Die Scharnsteiner Haushalte zahlen damit die Top-Tarife bei den Gemeindegebühren in Oberösterreich. Und das in einer Zeit, in der es manche Familien aufgrund der hohen Inflation finanziell ordentlich durchbeutelt.

Auch nach Recherche in vielen vom Härteausgleich betroffenen Nachbargemeinden konnten wir keine ausfindig machen, die einen solchen Irrsinn ohne Not im Gemeinderat durchgewunken hat.

Rückwidmungsverfahren in Grünland In der Lahn im Gemeinderat eingeleitet

Auf den Seiten 6 und 7 dieser Ausgabe berichten wir über den Stand der unrechtmäßig gewidmeten 1½ Hektar Wiesenfläche In der Lahn. Eine gemeinsame Mehrheit von SPÖ, Grünen und FPÖ hat im Gemeinderat am 5. Dezember 2024 ein Verfahren auf Rückwidmung der Lahnwiese von Bauland in Grünland eingeleitet.

Nun sind - wie wir das immer gefordert haben - die Fachbehörden des Landes am Zug. Es wird sowohl Stellungnahmen der Anrainer als auch von den überörtlichen Behörden Raumordnung, Natur- und Landschaftsschutz und Forstwirtschaft geben.

Sollten die Behörden ähnlich wie bisher argumentieren, werden vor allem die Anrainer zukünftig wieder beruhigt schlafen können.

Wir freuen uns gemeinsam mit den betroffenen Anrainern, dass der unsachgemäßen „Freundschaftspolitik“ des zuständigen Landesrats, des Bürgermeisters und der gesamten ÖVP Einhalt geboten werden konnte.

„Das Land OÖ hat für die Wasserversorgung 2025 zumutbare Gebühren i.H.v. 2,27 Euro je m³ empfohlen. Unsere Gemeinde liegt mit mittlerweile 2,75 Euro je m³ um mehr als 20% über den festgelegten Mindestgebühren für Härteausgleichs-Gemeinden.“

Wir Scharnsteiner SozialdemokratInnen sind strikt gegen diese massiven Erhöhungen. Die Härteausgleichs-Gelder des Landes würde unsere Gemeinde bereits erhalten, wenn wir die Mindestgebühren einheben würden. So aber zahlen sich die Leute den Abgang selbst.“

Tempo 40 auf Gemeindestraßen

„Nicht zu schnell und nicht zu langsam – und auch nicht zu laut!“ Das ist der Arbeitstitel unserer Initiative für eine Temporeduktion auf unseren Gemeindestraßen. Nach vielen Gesprächen mit Scharnsteinerinnen und Scharnsteinern sind wir der Überzeugung, dass die Mehrheit der Scharnsteiner Bevölkerung längst bereit ist, einen persönlichen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit und Klimaschutz zu leisten. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn Sie unsere Initiative online unterstützen würden. Näheres dazu auf der letzten Seite dieser Ausgabe der Scharnsteiner Perspektiven.

Endlose Straßensanierung der B120: Keine Enteignungen!

Von unnötigen Grundablösen betroffene Anrainer von der Tankstelle bis zum Kindergarten können sich jederzeit an uns wenden, wenn Sie aktuelle Informationen zum derzeitigen Stand der B120-Sanierung haben möchten. Wir werden Sie nach Kräften unterstützen. Näheres dazu auf Seite 4.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Erfolg im neuen Jahr 2025 sowie viel Interesse beim Lesen unserer neuen Perspektiven.

Marie Santner, Fraktionsvorsitzende
 Scharnsteiner Sozialdemokraten



Härteausgleich keine Dauerlösung!

Das Land unterstützt Kommunen in Finanznöten auf dem Wege sog. „Verteilverfahren“ beim Ausgleich ihres Haushalts. Im Jahr 2025 wird die Zahl jener Gemeinden, die ihre Budgets nicht mehr eigenständig decken können, auf mehr als 150 anwachsen.

Gemeinden wie Scharnstein müssen dafür aber strenge Sparkriterien erfüllen. U.a. werden den Gemeinden höhere Mindestgebühren bei Wasser und Kanal sowie einigen kleineren Tarifbereichen vorgeschrieben, damit die Mittel aus dem Härteausgleich fließen können. Diese Erhöhungen erreichten in Scharnstein in manchen Bereichen (bspw. Wasser und Kanal) bis zu 27 Prozent!

Weitere saftige Erhöhungen durch ÖVP und Grüne!

Dass Teile des Gemeinderates für 2025 nun aus freien Stücken zusätzliche saftige Gebührenerhöhungen beschlossen haben - in manchen Bereichen um weitere bis zu acht Prozent - ist ein schwerer Irrweg, der die Gemeindebevölkerung unsachgemäß belastet!

Es ist nicht die Aufgabe der GemeinderätInnen, darüber nachzudenken, wie die Gemeinde aus eigener Kraft (d.h. mit massiven Belastungserhöhungen der Gemeindebevölkerung) aus dem Härteausgleich kommt, sondern vielmehr wäre es deren einzige Aufgabe, die vom Land vorgeschriebenen höheren Mindesttarife im Härteausgleich zu erfüllen – **aber auch keinen Cent mehr!** Sollte danach ein Abgang (=Härteausgleich) herauskommen, ist es die **Pflicht des Landes, den entstandenen Abgang abzudecken und die Gemeinde durch schwierige finanzielle Zeiten zu begleiten.** Wir kennen im Übrigen keine Härteausgleichsgemeinde, welche die Gemeindegebühren freiwillig über die Mindestgebühren des Landes erhöht!

NICHT DIE GEMEINDEN müssen versuchen, durch weitere autonome Gebührenerhöhungen aus der Misere zu kommen, sondern es ist Aufgabe des Landes, die eigenen strukturellen Fehler des Finanzausgleichs zu beheben, um den Kommunen wieder mehr Luft zum Atmen zu geben!

Nach der (hoffentlich nicht mehr langen) Zeit des Härteausgleichs ist es die Pflicht aller Mandatäre im Scharnsteiner Gemeinderat, die Gebühren und Tarife wieder auf die ursprünglichen OÖ Mindesthöhen (vor dem Härteausgleich) zurückzuführen.

Wer in der Zeit des Härteausgleichs versucht, die Gebühren aus eigenen Stücken und ohne Not zu erhöhen, handelt unsachgemäß und nicht im Sinne unseres Auftrags als GemeindevertreterInnen!



Handlungsbedarf beim Köpplgaster!

Vorgeschichte

Nach einer Abgrabung der gesamten Länge des Promenaden-Steilhanges im Auftrag der Marktgemeinde Scharnstein, in deren Folge das Köppl-Gaster verbreitert wurde, kam es im Frühjahr 2002 zu einer massiven Hangrutschung. Diese Maßnahme der Marktgemeinde wurde damals gegen den Willen der Anrainer und Grundbesitzer durchgeführt. Es folgten kostspielige Sanierungsmaßnahmen durch die Wildbach- und Lawinenverbauung und durch die Firma Danner.

Hangrutschungsgefahr

Aus den bisher erstellten Gutachten geht hervor, dass der Hang durch das Abgraben des Hangfußes auf unabsehbare Zeit ein Potenzial zur Rutschgefährdung birgt. Um dem entgegenzuwirken, empfehlen Geologen, den Hang jährlich einmal zu mähen, zu düngen und fachlich zu begutachten. Die empfohlenen Maßnahmen halten die Grundeigentümer seither genau ein und beauftragen auf ihre Kosten regelmäßige Mäharbeiten.

Zusätzlich haben die Grundbesitzer-Familien die Haftung für mögliche Schadensereignisse gegenüber den Unterliegern des Steilhanges durch Abschluss einer Versicherung übernommen. Die Unterlieger sind damit im Schadensfall finanziell geschützt, die Oberlieger allerdings nicht.

Anlieger von Haftungsrisiken befreien!

Das Köppl-Gaster ist ein zentrales Gehweg im Scharnsteiner Ortszentrum, die Erhaltung dieser Infrastruktur eine wichtige Aufgabe der Gemeinde.

Nachdem die Eigentümer des Promenadenhangs bereit sind, ihr Grundeigentum an die Gemeinde abzutreten, sind wir der Ansicht, dass die Marktgemeinde dieses Angebot annehmen, den Hang weiterhin regelmäßig begutachten und eventuelle Haftungsfragen mit ihren Versicherern klären soll.

Eine alternative Planung ohne Enteignung wäre leicht möglich

Zuerst mit dem Bau zu beginnen und erst danach bei der Behörde die Bewilligung für die Fertigstellung zu erzwingen, ist Unrecht. Für eine solche Art von Straßenbaupolitik wurden GemeinderätInnen nicht angelobt!



Gerade die Planungsfrage an der B120 wäre leicht zu lösen. Dazu bedürfte es einfach des Prinzips, keine Denkmöglichkeiten vorzugeben. Alles muss auf den Prüfstand: die üppigen Fahrbahnteiler, der Gehweg auf der Nordseite der B120, die Linksabbiegespur nach Mühldorf und natürlich auch der misslungene kombinierte Geh- und Radweg auf der Südseite, der von den Menschen im Ort aus guten Gründen kaum benützt wird.

Bspw. könnte mit einer Planung einer Projektgeschwindigkeit von 40 km/h anstelle von 50 km/h und dadurch geringeren Normbreiten auf Grundeinlösen völlig verzichtet werden.

Dennoch führt der Bürgermeister ohne gremialen Beschluss im Gemeinderat weiterhin Gespräche mit Anrainern an der B120 von der Tankstelle bis zum Kindergarten, um private Grundflächen für eine Verbreiterung der Straße abzulösen. Wir sagen dazu klar und deutlich **STOP!** Selbstverständlich stehen wir für gemeinsame Lösungen bereit, Enteignungsdrohungen müssen dafür aber umgehend vom Tisch!



*Was soll man dazu sagen?
Gerade saniert, und dann so ein Irrsinn!*

Politik der Unvernunft geht weiter ...

Enteignung war einmal ein Thema einer Gemeinderatssitzung, wurde aber von der Tagesordnung herunter genommen, ist kein Thema.

Bürgermeister Rudolf Raffelsberger
OÖ Heute, 19. Mai 2023

**Da fragen wir uns natürlich schon:
Was ist das Wort des Bürgermeisters noch Wert?**

Marie Santner, Fraktionsvorsitzende
Scharnsteiner Sozialdemokraten

Wenn ein Straßenprojekt wie der Umbau der Scharnsteiner Ortsdurchfahrt begonnen wird, bevor die Zustimmung aller betroffenen Grundeigentümer eingeholt wurde, liegt nach allgemeinem Verständnis ein „Schwarzbau“ vor, der keinesfalls nachträglich durch ein Enteignungsverfahren - dem schwersten Eingriff in das Grundrecht auf Eigentum - privilegiert werden darf.

Nach einem jahrelangen Rechtsstreit gegen rechtschaffene GemeindebürgerInnen würde Scharnstein nicht mehr dieselbe Gemeinde sein wie vor einer derart einschneidenden Maßnahme. Zukünftig könnte jeder Gemeindebürger der Willkür einzelner Mitglieder im Scharnsteiner Gemeinderat ausgesetzt sein.

Liebe Anrainer an der B120!

Schon bisher waren die Gespräche über Grundeinlösen intransparent. In Einzelgesprächen des Bürgermeisters wurde Anrainern stets vermittelt, „sie wären die Letzten, die noch nicht unterschrieben hätten“. Das ist aus unserer Sicht ein Taschenspielertrick - oder wie das ein betroffener Anrainer allen GemeinderätInnen schriftlich mitgeteilt hat - „Mobbing übelster Sorte“.

Langsam aber sicher kommen Betroffene drauf, dass einigen von ihnen bei den Verhandlungen bessere Bedingungen gemacht wurden und andere sprichwörtlich „über den Tisch gezogen wurden“.

Lassen Sie sich daher zu nichts überreden, was Sie später bereuen würden! Es gibt weder eine Planung noch einen Beschluss für eine Verbreiterung der B120 ab der Shell-Tankstelle aufwärts in Richtung Kindergarten.



Scharnsteiner Gemeinderat leitet Rückwidmung der Lahngründe in Grünland ein

Der Konflikt um die geplante Errichtung einer Siedlung im Scharnsteiner Ortsteil „In der Lahn“ könnte für die Anrainer doch noch erfolgreich enden.

In unmittelbarer Nachbarschaft der Lahner im Dorfgebiet war die Errichtung einer Siedlung mit 14 Einfamilienhäusern geplant. Die Umwidmung des Grünlandes in Bauland im Jahr 2020 war sowohl im Scharnsteiner Gemeinderat als auch bei den OÖ Landesbehörden höchst umstritten. Die gesamte Planung widerspreche den Grundsätzen der OÖ Raumordnung und auch die bestehende Zufahrtsstraße wurde nicht nur von Kritikern als zu eng erachtet. Die Tatsache, dass viele in der Gemeinde einen Freundschaftsdienst des Bürgermeisters an seinem Parteifreund Moritz Drack vermuteten, lud den Konflikt politisch zusätzlich auf.

Neue Zufahrt von allen Behörden abgelehnt

Um die Lahnwiese als Baugrund ohne ausreichende Verkehrserschließung doch noch für eine zukünftige Bebauung zu retten, reichten die Grundeigentümer Ende 2023 Pläne für eine neue Straßenzufahrt über den Herrnberg ein. Dieser Plan wurde im Mai 2024 von den Landesbehörden vollends durchkreuzt. Die zuständigen Abteilungen Raumordnung sowie Natur- und Landschaftsschutz stellten in ihren Gutachten fest, dass die geplante Straßenzufahrt dem OÖ Raumordnungsgesetz eindeutig widerspreche und folglich abzulehnen sei.

Die Anrainer in der Lahn bekämpften die Baulandwidmung von Beginn an und wurden dabei von einem Gutachten der Volksanwaltschaft gestützt. Zusätzlich fanden sie für ihre Forderung einer Rückwidmung der Lahnwiese in Grünland Unterstützung bei den Fraktionen SPÖ, den Grünen und der FPÖ im Scharnsteiner Gemeinderat. Stefan Hamedinger, Sprecher der Anrainer, bot auch Bürgermeister Raffelsberger und seiner ÖVP an, nach den erfolgten negativen Stellungnahmen ohne Gesichtverlust aus der ganzen Sache herauszukommen. Dieser zeigte sich allerdings uneinsichtig.

Verfahren im Gemeinderat mehrheitlich eingeleitet

Im Scharnsteiner Gemeinderat vom 5. Dezember wurde nun nach vierjähriger Verfahrensdauer und massivem Widerstand der Anrainer ein Verfahren auf Rückwidmung der Lahngründe in Grünland eingeleitet. SPÖ, Grüne und FPÖ stimmten dafür, die ÖVP geschlossen dagegen - Ergebnis damit 15:10 für die Einleitung des Rückwidmungsverfahrens.

Bürgermeister Raffelsberger zeigte sich enttäuscht, obwohl er noch am 2. Jänner 2024 in den OÖN klargemacht hatte, dass er die bestehende Zufahrt tatsächlich für zu eng hält:

„Eine neue Straße ist aus meiner Sicht die Voraussetzung für das Projekt. Am Zug sind jetzt die Experten. Legen sie ihr Veto ein, hätten wir zumindest alles versucht.“

Behörden des Landes entscheiden

Nun sind die Behörden des Landes am Zug. Beurteilen sie das gesamte Projekt wie bisher, dürfen die Anrainer realistisch auf eine Rückwidmung in Grünland hoffen. Schon 2020 war es allein Landesrat Achleitner, Chef der Abteilung Raumordnung, der die negativen Stellungnahmen seiner eigenen Fachabteilungen überstimmte und – laut Volksanwaltschaft „verfassungswidrig“ - für die Umwidmung in Bauland in der Lahn entschied.

Bereits damals gingen viele Beobachter aufgrund der weitreichenden Widersprüche gegen die OÖ Raumordnungsgesetze davon aus, dass es sich bei der Entscheidung des Landesrats um einen parteipolitischen Freundschaftsdienst handelte. Am Ende könnte Landesrat Markus Achleitner seinem Parteifreund Bürgermeister Rudolf Raffelsberger einen Bärendienst erwiesen haben.

Der aktuelle Beschluss im Scharnsteiner Gemeinderat ist rein sachlich äußerst erfreulich. Die Verfahrenseinleitung zu einer Rückwidmung von Bauland in Grünland könnte im ganzen Land Auswirkungen auf zukünftige Widmungsanträge haben und die traditionellen Spielregeln in den OÖ Gemeinden massiv verändern.

„Das gesamte Projekt widersprach von Anbeginn allen Grundsätzen der OÖ Raumordnung (die der Bürgermeister im Landtag mitbeschlossen hat). Zudem gibt es keine Erschließung, womit das Bauland nicht bebaubar ist. Mit parteipolitischen Freundschaftsdiensten bei Grundstückswidmungen muss nun ein für allemal Schluss sein!“

Die Scharnsteiner SozialdemokratInnen



VS Mühldorf

Es war höchste Zeit mit dem dringend nötigen Zubau und der Renovierung der Volksschule Mühldorf. Mit Unterstützung des Landes, aber auch einer Kreditaufnahme der Gemeinde, konnten 2024 endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden.

Die Arbeit von Architekt Steger schritt im Sommer zügig voran, dennoch werden weitere Maßnahmen erst im Jahr 2025 folgen können, um den Schulbetrieb nicht allzusehr einzuschränken.

Neue Klassen, Turnsaal, Smartboards, WLAN

Neben dem dringenden Zubau von drei Schulklassen wurde auch der Turnsaal erneuert. Zudem nützte die Gemeinde eine Förderinitiative des Landes, um die Schule mit neuen Smartboards und einem effizienten WLAN-Betrieb auszustatten, damit ein zeitgemäßer Unterricht in digitaler Grundbildung stattfinden kann.



Gezielt eingesetzt können Smartboards den Unterricht in den Volksschulen sinnvoll ergänzen (Symbolfoto).

Installation von Trinkwasserbrunnen

Die Tage werden wieder länger, das Frühjahr folgt bald und auch ein heißer Sommer 2025 ist zu erwarten. Besonders an den immer heißer werdenden Tagen sehnen wir uns nach schattigen Plätzen und vor allem kaltem Wasser.

Gerne würden wir in unserer Gemeinde an gut verteilten Plätzen Trinkwasser- Entnahmestellen installieren, bei denen sich die Menschen im Ort und Besucher unserer Gemeinde zukünftig erfrischen und ihren Durst löschen können.

Eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr ist im Alltag bei hohen Temperaturen sehr wichtig. Wir betrachten unseren Vorschlag als Beitrag für die Gesundheit der Menschen in Scharnstein. Vielleicht kann damit ein Sonnenstich, ein Hitzeschlag, Herz-Kreislaufprobleme oder einfach eine kurze Verwirrtheit verhindert werden.



So könnte ein Trinkwasserbrunnen auf dem Gemeindeplatz aussehen (Symbolfoto).

SPÖ Frauen aktuell

*Ulli Jäger-Hochreiter
Vorsitzende der SPÖ-Frauen*



Für das kommende Jahr 2025 dürfen wir bereits jetzt folgende Veranstaltungen ankündigen:

Frühlingsbasar

4. und 5. April 2025
in der LMS

Herbstbasar

17. und 18. Oktober 2025
in der LMS

Kinderfasching

Für unsere kleineren und jüngeren Mitbürger und deren Begleitung findet am **Samstag, den 1. März 2025** von **14 bis 17 Uhr** in der **Landesmusikschule** ein buntes Treiben mit Clownerie, Zauberei, Spiel und Spaß statt. Wie immer werden Würstel und Krapfen für die Kinder gratis angeboten. Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohlbefinden der Begleiter gesorgt.

**Wir freuen uns auf euren Besuch
beim Kinderfasching 2025!**

Neuer Pumptrack im Freizeitzentrum an der Alm

Können Sie sich noch erinnern?

Mit dem Slogan „Freizeitzentrum an der Alm“ gingen die Scharnsteiner Sozialdemokraten mit Spitzenkandidat Franz Spieleder in die Wahlwerbung für die Gemeinderatswahlen 2003. Die Naturfreunde hatten gerade ihre wunderschöne Freizeitanlage erweitert und die Stockschützen ihre Sportanlage erneuert.

Die Scharnsteiner Sozialdemokraten strengten ihre Köpfe an und überlegten weitere Sport- und Freizeitangebote für Kinder und Familien an der Alm.

2009 folgte die Errichtung einer Skatesportanlage und auch die Knittler fanden bald darauf eine neue Heimat für ihr Hobby in dem attraktiven Gebiet nahe der Alm.

Schenkung an die Gemeinde

Letzter Höhepunkt einer Entwicklung, die Anfang der 2000er-Jahre als Vision begann, ist der wunderschöne Pumptrack des Lauf- und Radclubs Almtal. Die Anlage wurde genau auf jenem Grundstück errichtet, das der damalige Eigentümer der Redtenbacher-Werke, DI Ernst Hable, an Bürgermeister Franz Spieleder und die Marktgemeinde unter der Bedingung übertragen hat, auf dem Gelände eine Freizeitanlage für Kinder und Jugendliche zu errichten.

Gleich vorweg: Der neue Pumptrack, der im Frühjahr 2025 offiziell eröffnet wird, ist ein wahres Juwel geworden. Dem LRC Almtal ist großer Respekt und besondere Anerkennung für seinen beispiellosen Arbeitseinsatz zu zollen. Ohne die Tatkraft der Mitglieder wäre das Vorzeigeprojekt nicht umsetzbar gewesen.

Die Kosten der bahnbrechenden Anlage, werden zu 60 Prozent von Land, Bund und Europäischer Union übernommen. Den Rest müssen der LRC Almtal und die Marktgemeinde mithilfe von Sponsoren finanzieren.

Innerhalb von etwas mehr als 20 Jahren ist aus der Vision „Freizeit an der Alm“ ein reales Projekt geworden, das sich seither laufend ergänzte. Wir sind uns sicher, dass noch weitere Projekte folgen werden.



Kulturhauptstadt

salz
kammer
gut 2024

2024 - Das Jahr, in dem wir Kulturhauptstadt waren!

Es war ein Jahr mit vielen kulturellen Höhepunkten und insgesamt 6.000 BesucherInnen bei den diversen Veranstaltungen in Scharnstein.

Das herausragende Event des Jahres war die Aufführung des Musicals *Hammer* in der ehemaligen Werkshalle der Sensenfabrik.

Maikundgebung 2024



Eine tolle Veranstaltung war die Maikundgebung 2024 der Scharnsteiner Sozialdemokraten, wie immer eindrucksvoll begleitet von der Marktmusik Scharnstein-Redtenbacher.

Dorffest 2024 in Viechtwang



Beim Dorffest 2024 erfreuten sich unsere Seidel, Spritzer und Generation Red großer Beliebtheit. V.l.n.r.: Unser Bar-Team Roland, Marie, Eva, Margot und Heli

Links: Ein Entwurf der Scharnsteiner Sozialdemokraten für ein Freizeitzentrum an der Alm aus dem Jahr 2003! Im Anschluss an den Trainingsplatz des SV Scharnstein wurden bereits damals Ideen für eine Radfahranlage geschmiedet.

Eine Initiative der Scharnsteiner SozialdemokratInnen für eine Temporeduktion auf Scharnsteins Gemeindestraßen



Nicht zu schnell und nicht zu langsam – und auch nicht zu laut!

Eine Temporeduktion auf unseren Gemeindestraßen im Ortsgebiet ist zeitgemäßer denn je!

Gedanken zu Tempo 40

Auch das Überholen eines Fahrrads auf einer schmalen Straße wäre mit Tempo 40 elegant gelöst. Ein 30er wäre da einfach zu langsam.

Und sollte jemand „versehentlich“ einmal doch etwas zu schnell unterwegs sein, dann kommt es mit einer Tempo40-Regelung nicht gleich zu einem Führerschein-Entzug.

Max Ebenführer

Bei Tempo 40 ist der Anhalteweg (Reaktionsweg plus Bremsweg) um 12 Meter kürzer als mit 50 km/h.

Günter Deicker

Laufend einlangende Anliegen der Scharnsteiner Bevölkerung, die Geschwindigkeit in Siedlungsgebieten und auf den Gemeindestraßen in den Ortszentren zu reduzieren, haben unsere Fraktion dazu veranlasst, Vorschläge für mehr Verkehrssicherheit und stärkeren Klimaschutz auszuarbeiten. Herausgekommen ist ein Vorschlag, den wir nun öffentlich zur Diskussion stellen möchten.

Nach vielen Gesprächen sind wir der Überzeugung, dass die Mehrheit der Scharnsteiner Bevölkerung längst bereit ist, einen persönlichen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit und Klimaschutz zu leisten.

Die Scharnsteiner Sozialdemokraten unterstützen daher eine Senkung der Höchstgeschwindigkeit auf 40 km/h auf den Scharnsteiner Gemeindestraßen. Alle bereits bestehenden Tempo-30-Regelungen in den Wohngebieten sollen erhalten bleiben.

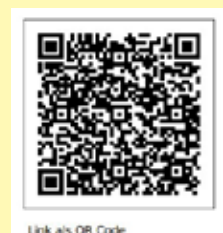
Eine Temporeduktion auf 40 km/h auf Scharnsteins Gemeindestraßen ist vorteilhaft, weil ...

- die Abgase in der Luft weniger werden
- die schwächeren Verkehrsteilnehmer (Kinder, Fußgeher, Radfahrer, beeinträchtigte Menschen) besser geschützt werden
- Scharnstein damit einen wichtigen Beitrag gegen die negativen Auswirkungen des Klimawandels leistet
- sich dadurch die Lärmbelastung reduziert

Weitere Infos zu unserer Initiative auf der Plattform

„Open Petition“ unter dem Link ...
openpetition.eu!/wbyvr

auf der Sie Ihre Meinung bzw. Unterstützung einbringen können!



Link als QR Code